



ESG Berlin  
Borsigstraße 5

Marienkirche  
Karl-Liebknecht-Straße 8

**Gott und Geld**

**Berliner**



**Universitätsgottesdienste**

Wintersemester 2009/10

**Sonntags**

im Semester

**18.00 Uhr**

**Marienkirche**

am Alexanderplatz

# Herzliche Einladung

an alle, auch an die Skeptiker unter den religiös Interessierten!

Der Universitätsgottesdienst ist offen für alle, die in kritischer Zeitgenossenschaft Fragen an den christlichen Glauben und seinen Beitrag zu den gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen der Gegenwart haben.

Für die Reden über „Gott und Geld“, die im Wintersemester 2009/10 in den Berliner Universitätsgottesdiensten gehalten werden, konnten neben Professoren und Professorinnen der Theologischen Fakultät auch Wirtschaftswissenschaftler gewonnen werden.

Die Evangelische Studierendengemeinde (ESG) trägt die Reihe der Berliner Universitätsgottesdienste mit. Sie gestaltet selbst drei Gottesdienste, wobei in zwei Gottesdiensten auch die Gelegenheit gegeben sein wird, die Vorstellung eines neuen Studierendenpfarrers oder einer neuen Studierendenpfarrerin mitzuerleben.

Der Kirchenmusiker Tim Oder übernimmt die musikalische Leitung. Er wird viele weitere Musiker und Musikerinnen engagieren und für eine abwechslungsreiche, niveauvolle und auf das jeweilige Thema des Sonntags bezogene Gestaltung der Gottesdienste Sorge tragen. Jochen Kallenberger, Student der Theologie und Leiter des Chors der Theologischen Fakultät der HUB trägt mit einer Schola zu einer lebendigen Liturgie bei.

Der Gottesdienst beginnt um 18.00 Uhr an den Sonntagen des Semesters (18.10. – 13.12.09 und 10.1. – 7.2.10).

Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen!

Wilhelm Gräb  
Universitätsprediger





## Semesterthema

# Gott und Geld

Die Finanzkrise mit der ihr folgenden Wirtschaftskrise hat nicht nur die Politik vor energische Herausforderungen gestellt. Sie hat auch deutlich werden lassen, dass der Umgang mit Geld und die Funktionsmechanismen der Wirtschaft keine wertneutralen Sphären sind. Immer stehen Menschen dahinter, deren verantwortlicher Umgang mit dem ihnen anvertrauten Kapital über das Wohl oder Wehe ganzer Volkswirtschaften entscheidet. Vertrauen kann missbraucht werden. Ohne Vertrauen geht aber auf den Finanzmärkten im Grunde gar nichts mehr. Die ethischen Fragen, die sich mit unserem Wirtschaften verbinden, sind ebenso wieder ins Zentrum der öffentlichen Debatten gerückt wie die religiösen Grundlagen, die der Kapitalismus gerade in Gestalt des protestantischen Christentums mit sich führt. Hat die Finanz- und Wirtschaftskrise eine ihrer Ursache nicht auch darin, dass die ethisch-religiösen Grundlagen des Kapitalismus brüchig geworden sind?

Die „Reden über Gott und Geld“ im Wintersemester 09/10 werden auf biblischer Grundlage und im Anschluss an die christliche Sozialethik und Gesellschaftslehre zu diesen aktuellen Problemen Stellung nehmen.

Wintersemester 2009/10

## Termine und Themen im Überblick

- 18.10.09 „In God we trust“ – Kredit und Vertrauen
- 25.10.09 „Wer da hat, dem wird gegeben!“
- 01.11.09 Utopie – Hat der Kapitalismus eine Alternative?
- 08.11.09 Gerechter Lohn? – Wieviel Peanuts machen satt?
- 15.11.09 „Ein jeder trage des anderen Last!“
- 22.11.09 Freibeuter und Ausdeuter – Die moralische Legitimation durch Appell an den Glauben
- 29.11.09 Geld macht nicht glücklich – kein Geld auch nicht!
- 06.12.09 „Du sollst keinen Zins nehmen!“
- 13.12.09 Protestantismus und Kapitalismus –  
Ökonomischer Erfolg als Zeichen göttlichen Segens
- 10.01.10 Geiz ist geil – wie blöd sind wir eigentlich?
- 17.01.10 Abgewrackt in die Zukunft
- 24.01.10 Schuld und Schulden
- 31.01.10 „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist!“
- 07.02.10 „Sobald das Geld im Kasten klingt,  
die Seele in den Himmel springt“?

## Tim Oder

# Der Organist



Man darf sich freuen und gespannt sein!  
Mit Orgel und Gesang eröffnen wir das Semester, haben eine Berliner Folkband und einen Jugendchor zu Gast.  
Dazu gibt es natürlich viel Orgelspiel: mal brav barock, mal abendlich romantisch oder einfach nur verboten verjazzt.  
Wer sich auf Kirchenmusik einlässt, den erwartet Vielfalt und so ist es unserem Organisten wichtig, dass die Musik ein gemeinsames Geschehen mit vielen unterschiedlichen Menschen ist, die ihn auch ruhig darauf ansprechen dürfen, was ihnen gefallen hat oder nicht.  
Denn genau das soll ja bei unseren Universitätsgottesdiensten geschehen: miteinander singen, beten, ins Gespräch kommen.  
Tim Oder, Jahrgang 1983, Diplom-Kirchenmusiker, erlernte in Dresden neben Orgelspiel so ziemlich alles, was man braucht um Kinderchöre zu bändigen, nimmermüden Jugendlichen

Rhythmuspattern beizubringen und zu Gemeindenachmittagen Kaffeehausmusik zu spielen... und natürlich „Sächsisch as a foreign language“.

## Liturgie

# WortOrt



Ein gelungener Gottesdienst hängt nicht nur von abwechslungsreicher Musik und profilierten Predigten ab, sondern auch von der liturgischen Gestalt und der Präsenz der gottesdienstlichen Gemeinschaft. Das gilt auch für die Universitätsgottesdienste. In den vergangenen Semesterferien wurde eine Gruppe gegründet, die sich unserer Universitätsgottesdienste annehmen und sie gestalten will. Sie will die Universitätsgottesdienste attraktiver für GottesdienstbesucherInnen machen, aber auch Studierenden die Möglichkeit geben, neue Erfahrungen zu sammeln und sich auszuprobieren.

Kontakt: [wortort@googlemail.com](mailto:wortort@googlemail.com).



## **Theologische Fakultät**

# **Chor**



Der Chor der Theologischen Fakultät wurde im Frühjahr 2008 gemeinsam von Jochen Kallenberger (Musikalische Leitung) und Maria Schucklies (Organisatorische Leitung) gegründet. Mit geistlicher Musik der unterschiedlichsten Stile und viel Experimentierfreude tritt er seitdem vor allem in den Berliner Universitätsgottesdiensten auf. NeueinsteigerInnen aller Fachrichtungen sind herzlich willkommen!

Kontakt: [hu-theologie.chor@gmx.de](mailto:hu-theologie.chor@gmx.de)

## ESG Chor



Der Chor der ESG Berlin besteht seit dem Wintersemester 2008/09. Er wurde durch die Initiative von Aaron Schaar (Sprecher der ESG) und unter der musikalischen Leitung von Elisa Schneider erfolgreich gegründet. Seitdem studieren ca. 15 Sängerinnen und Sänger jeden Dienstagabend geistliche Chorliteratur verschiedener Epochen ein. Aufgabe des ESG-Chores ist vor allem Gottesdienste, Andachten und Projekte der ESG Berlin musikalisch zu untermalen. Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit herzlich willkommen.

**18.10.09**

1.Universitätsgottesdienst

**Prediger**

**Notger Slenczka**



geb. 1960 in Heidelberg, ist seit 2006 Professor für Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.

**Musiker**

Lisa Doll (Sopran)

Tim Oder (Orgel)

## Thema

# „In God we trust“ – Kredit und Vertrauen

Das Vertrauen auf Geld oder eigenes Vermögen ist eine in der christlichen Tradition prominente, exemplarische Form der Abgötterei: Lebensgründendes Vertrauen darf sich nur auf Gott richten. Dass ethisch hochproblematische, ökonomisch berechnende Klugheit zum Gleichnis für das Verhalten der Christen werden kann, ist die Aussage von Lk 16, mit der sich die Frage nach der Gleichnisfähigkeit wirtschaftlicher Rationalität stellt.

## Textgrundlage

Lukas 16,1-9

## Musik

Die Ouvertüre: Orgel und Gesang

Wir eröffnen unser Semester mit Liedern und Arien für Sopran und Orgel.

**25.10.09**

2.Universitätsgottesdienst

**Predigerin**

**Dorothea Wendebourg**



geboren 1952, seit 2002 Professorin für Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.

**Musiker**

Tim Oder (Orgel)

## Thema

# **„Wer da hat, dem wird gegeben!“ – Lob dem Investmentbanking?**

Der Predigttext, einer der am stärksten durch Sprache und Kategorien der Wirtschaft geprägten Texte der Bibel überhaupt, sieht aus wie die Proklamation des Turbokapitalismus als Maßstab für Ethik und geistliches Leben. Was sollen wir, zumal auf dem Hintergrund der gegenwärtigen Krise eines solchen Kapitalismus, mit einem derartigen Text anfangen?

## Textgrundlage

Matthäus 25, 14-30

## Musik

Altes Lied im neuen Kleid

Wir entdecken unsere guten alten Kirchenlieder – indem wir sie ordentlich verrocken und verjazzen. Das ist heute mal erlaubt.

**01.11.09**

3. Universitätsgottesdienst

**Redner**

**Ulrike Auga**



seit 2008 Juniorprofessorin für Theologie und Geschlechterstudien am Seminar für Religionswissenschaft/Interkulturelle Theologie sowie Ökumenik der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Forschung an der Schnittstelle von Interkultureller Theologie, Geschlechterforschung, Queer und Postcolonial Theory.

**Musiker**

Tim Oder (Orgel)

## Thema

# Utopie –

# Hat der Kapitalismus eine Alternative?

Die Globalisierung heute ist ein umfassender Prozess der zu einer Warenwerdung des ganzen menschlichen Lebens führt. Der Widerstand, der sich retrospektiv auf vermeintliche „Gruppentidentitäten“ stützt, lief Gefahr selber ideologisch zu enden oder brachte totalitäre Sozialutopien hervor. Andererseits: Es gibt dissidentische Mobilisierungen die Widerstand und Entwurf verbinden. Von der Exodustradition über Prophetenworte bis zu den Kritischen (Feministischen) Befreiungstheologien der Gegenwart verweisen deren Visionen auf entökonomisierte Zeit- und Raumvorstellungen und verbinden prekäres und heiles Leben.

## Textgrundlage

Jesaja 55, 1-5

## Musik

Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen  
Louis-Nicolas Clérambault: Suite du deuxième ton – Musik zum Magnifikat.



**08.11.09**

4. Universitätsgottesdienst

**Prediger**

**Peter Martins**



Peter Martins, geboren 1961, ist seit 2002 Studierendenpfarrer in der ESG Berlin.

**Musiker**

Chor der ESG



## Thema

# **Gerechter Lohn? – Wieviel Peanuts machen satt?**

Reichtum der privat gehortet wird, ist gesellschaftlich eine Vergeudung und stinkt zum Himmel. Oder in der Version von Exodus 16: Alle wurden satt vom Reichtum des himmlischen Manna-Brottes. Wer viel davon sammelte, hatte keinen Überfluss. Wer wenig zusammenbrachte, litt keinen Mangel. Wer davon mehr als seinen Essbedarf sammelte, dem verrottete die gute Gabe bis zum nächsten Tag.

Wie funktionierte dieses Verteilungsmodell? Taugt es als Beispiel für ökonomische Gerechtigkeit heute?

## **Textgrundlage**

Exodus 16, 2-3.11-35

**1 5 . 1 1 . 0 9**

5.Universitätsgottesdienst

**Prediger**

**Gert G. Wagner**



Professor für Volkswirtschaftslehre an der Technischen Universität Berlin und Leiter der Längsschnittstudie Sozio-ökonomisches Panel (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Vorsitzender der Kammer für Soziale Ordnung der EKD.

**Liturgie**

Anna Hellmich

Lars Charbonnier

**Musiker**

Berliner Jugendkantorei

Leitung: KMD Konrad Winkler

## Thema

# **Statt Millioneneinkommen ohne Grund lieber Grundeinkommen für Millionen? – „Ein jeder trage des anderen Last!“**

Millioneneinkommen ohne vernünftigen Grund sind weder ökonomisch vernünftig noch ethisch zu rechtfertigen. Aus dieser Erkenntnis kann man aber nicht unmittelbar ein Grundeinkommen für Alle ableiten. Um mit seinen Talenten zu wuchern, muss man sich selbst anstrengen. Aber auch die Gesellschaft muss die Voraussetzungen für Bildung und Ausbildung schaffen. Und da kann ein Grundeinkommen zerstörerisch wirken, wenn es nämlich der Mehrheit der Bevölkerung und den Entscheidungsträgern es zu einfach macht, nicht auf Chancengleichheit zu achten. Ein jeder soll ja nur die Last des anderen tragen, die dieser nicht selbst tragen kann.

## Textgrundlage

Galater 6, 2

## Musik

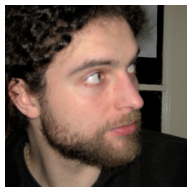
Chor- und Orchestermusik aus fünf Jahrhunderten

**2 2 . 1 1 . 0 9**

6. Universitäts-gottesdienst

**Prediger**

**Thomas Thieme**



geboren 1979 in Berlin, ist Dipl.-Theol. und derzeit Promovent an der Theologischen Fakultät der HUB. Er steht für eine innovative und teils provokative Art der Verkündigung.

**Musiker**

Jochen Kallenberger (Violine)

Tim Oder (Orgel)

## Thema

# **Freibeuter und Ausdeuter – Die moralische Legitimation durch Appell an den Glauben**

Es ist eigentlich nicht einzusehen, dass es uns schlecht, na wenigstens schlechter gehen muss, damit es uns wieder besser geht. Diese Voraussicht erfordert Einsicht, eine Sicht auf die Dinge, wie sie nicht sind, sondern wie wir wollen, dass sie sind, wie wir es hoffen. Für Handlungen, die der Erfahrung entgegenstehen, wirbt man mit Gründen, die außerhalb der Erfahrung liegen. Hier wird Glauben gefordert, nicht nur von Gläubigen und nicht nur in Religionen.

## **Textgrundlage**

Hebräer 11

## **Musik**

Avantgarde – Herausforderung und Bereicherung

**29.11.09**

7. Universitätsgottesdienst  
1. Advent

**Prediger**

**Markus Witte**



geboren 1964 in Frankfurt/Main, seit dem Wintersemester 2009/10 Professor für Altes Testament an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.

**Musiker**

Chor der Theologischen Fakultät

## Thema

# **Geld macht nicht glücklich – kein Geld auch nicht!**

Besitz ist nicht vom Teufel – und doch kommt ein Reicher schwer ins Himmelreich. Hiob ist ein Zeichen für beides: für den von Gott reich gesegneten Menschen und für den von seinen Freunden des Missbrauchs seiner Güter angeklagten und daher mit Leiden geschlagenen Menschen, dem Gott weite Ferne gerückt ist. Und Hiobs Weg zwischen Himmel und Erde, zwischen Glück und Unglück, ist auch ein Zeichen für das Erlassen von Schulden und das Finden von Ruhe, die mehr ist als die Sicherheit aller Banken dieser Erde.

## Textgrundlage

Hiob 31,24-28





**0 6 . 1 2 . 0 9**

8. Universitätsgottesdienst  
2. Advent

**Pfarrer/Pfarrerin  
für Studierende!**



**Wanted**

Erleben Sie die Vorstellung eines neuen Studierendenpfarrers oder einer neuen Studierendenpfarrerin! Im Nachgespräch sind alle eingeladen, ihre Meinung zu äußern.

**Musiker**

Chor der ESG

## Thema

# „Du sollst keinen Zins nehmen!“

Zinsforderungen für Kreditvergaben standen am Anfang der momentanen ökonomischen Krise und stürzten einzelne und ganze Gesellschaften in die Schuldenfalle. Die wichtigste Regulierungsmaßnahme dagegen formuliert das biblische Zinsverbot, das über die Bibel auch in den Koran Eingang fand.

Wie praktikabel ist es heute? Damit stellt sich auch die grundsätzliche Frage nach der Anwendbarkeit biblischer Weisungen für unsere heutigen – nicht nur ökonomischen – Lebenswelten.

## Textgrundlage

Deuteronomium 23, 20; Exodus 22, 25; Levitikus 25, 35-38

**1 3 . 1 2 . 0 9**

9. Universitäts-gottesdienst  
3. Advent

**Prediger**

**Wilhelm Gräb**



geboren 1948 in Säckingen/Rhein, ist seit 1999 Professor für Praktische Theologie an der Humboldt-Universität zu Berlin, Leiter des Instituts für Religionssoziologie und der Universitätsprediger.

**Musiker**

Gudrun Seidewitz (Orgel)

## Thema

# **Protestantismus und Kapitalismus - Ökonomischer Erfolg als Zeichen göttli- chen Segens – Ein rechter Christ ist Kapitalist! Calvin, Weber, Du und Ich!**

Möglicherweise hat der calvinistische Vorsehungsglaube zur Entstehung der kapitalistischen Wirtschaftsweise beigetragen. Die durch unverantwortliche Finanzspekulationen ausgelöste Wirtschaftskrise zeigt dann aber auch, wie verheerend kapitalistisches Gewinnstreben sich auswirkt, wenn ihm die religiösen und moralischen Grundlagen verloren gehen.

Auch der biblische Text redet von enormen Ertragssteigerungen. Sie haben aber das Hören auf Gottes Wort zur Voraussetzung.

## **Textgrundlage**

Markus 4, 1-9

## **Musik**

„Nun komm, der Heiden Heiland“

Gudrun Seidewitz spielt Bearbeitungen dieses Adventshymnus im Gewand der Leipziger Choräle Johann Sebastian Bachs.



**1 0 . 0 1 . 1 0**

10.Universitätsgottesdienst

**Pfarrer/PfarrerIn**

**Für Studierende!**



**Wanted**

Erleben Sie die Vorstellung eines neuen Studierendenpfarrers oder einer neuen StudierendenpfarrerIn! Im Nachgespräch sind alle eingeladen, ihre Meinung zu äußern.

**Musiker**

Chor der ESG

## Thema

# Geiz ist geil – wie blöd sind wir eigentlich?

Wenn der Billigeinkauf um jeden Preis als „geil“ bejubelt wird, ist es banal, die Schuld an der Krise nur versagenden Managern zuzuschieben. Die Geschichte vom „Goldenen Kalb“ sieht die Ursachen für maßloses Gebaren in Kurzsichtigkeit, Unwissenheit und auch der Angst vor der Zukunft. Der Tanz um das Gold mag „geil“ sein, aber langfristig ist er „blöde“. Das billig errichtete „Goldene Kalb“ ist eine ziemlich teure Sache, weil es nichts taugt. Was wäre die kluge Alternative?

## Textgrundlage

Exodus 32, 1-6

**17.01.10**

11.Universitätsgottesdienst

## **Prediger**

## **Homiletisches Seminar/Martin Kumlehn**



Im homiletischen Seminar lernt eine neue Generation von Theologinnen und Theologen die Gestaltung von Gottesdiensten und das Predigen. Hier kommt der Nachwuchs zu Wort.

## **Verantwortlich**

Martin Kumlehn, geboren 1965, Privatdozent, Pastor der Ev.-luth. Landeskirche in Hannover (in Elternzeit), lebt und arbeitet als Religionslehrer in Rostock.

## **Musiker**

Chor der Theologischen Fakultät

Thema

**Abgewrackt in die Zukunft:  
Unmögliches kommt sofort –  
Wunder dauern etwas länger!**

Textgrundlage

Johannes 8,31-32



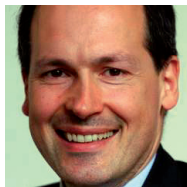


**24.01.10**

12.Universitätsgottesdienst

**Prediger**

**Christian von Hirschhausen**



Professor, Leiter des Fachgebiets Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik (WIP) an der Fakultät für Wirtschaft und Management der Technischen Universität Berlin.

**Liturgie**

Peter Martins

**Musiker**

Birgitta Flick (Saxophone)

Tim Oder (Orgel)

## Thema

# **Schuld und Schulden – Wer wird schließlich die Zeche bezahlen?**

Das neutestamentliche Gleichnis vom „Schalksknecht“ zeigt aus biblischer Sicht Möglichkeiten und Grenzen ökonomischen Krisenmanagements auf. Es stellt aber auch die Frage nach dem Verhältnis zwischen moralischem Verhalten einzelner und den systemimmanenten Problemen. Welchen Handlungsspielraum eröffnet Jesu Weisung?

## Textgrundlage

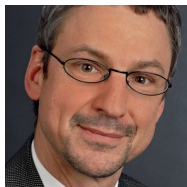
Matthäus 18, 21-35

**3 1 . 0 1 . 1 0**

13. Universitäts-gottesdienst

**Prediger**

**Jens Schröter**



geboren 1961 in Berlin, seit 1. September 2009 Professor für Exegese und Theologie des Neuen Testaments sowie der neutestamentlichen Apokryphen an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.

**Musiker**

Tim Oder (Orgel)

Fräulein Winkelmann

„Fräulein Winkelmann hat eine besondere Gabe. Ihr laufen ständig Stücke zu. Aus Irland, aus Osteuropa, aus der Türkei, aus der Bretagne.“

[www.fraeulein-winkelmann.de](http://www.fraeulein-winkelmann.de)

## Thema

# **Steuern zahlen, Steuern hinterziehen – „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist!“**

Die Jesus vorgelegte Steuermünze trägt das Bild des Kaisers – Oberhaupt der römischen Besatzungsmacht. Die Frage nach dem Steuernzahlen ist also alles andere als harmlos. Wohin führt uns die subtile Antwort Jesu in Zeiten von Investmentbanking und Finanzkrise? Ruft sie zur Finanzierung von Bankenschirmen auf? Zur Neuauflage des Bündnisses von Thron und Altar? Oder steckt die Pointe erst im zweiten Teil – „Gebt Gott, was Gottes ist“? Was aber wäre das? Und was, wenn beides nicht schieflich-friedlich nebeneinander steht, sondern in Widerspruch zueinander tritt?

## **Textgrundlage**

Markus 12,17

## **Musik**

Akustische Weltmusik aus Berlin

**07.02.10**

14.Universitätsgottesdienst

**Prediger**

**Friedrich Lohmann**



geboren 1964 in Wiesbaden, ist seit 2008 Professor für Systematische Theologie mit dem Schwerpunkt Ethik an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität.

**Musiker**

Florian Nadvornik und Tim Oder (Orgel)

## Thema

# **Gott will kein Geld aber er kostet was. „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt“?**

Nein: Gott kann man nicht kaufen – er gibt seine Gnade umsonst. So hört und lernt man es immer wieder, nicht zuletzt an der Theologischen Fakultät. Sind wir Menschen in der Beziehung zu Gott also nur Empfänger? Oder haben wir auch etwas zu geben?

## Textgrundlage

Numeri 7, 1-89

## Musik

Vierhändig und ökumenisch

Zwei Organisten haben sich da zusammengetan. Der eine ist katholisch, der andere evangelisch. Zusammen spielen sie mit vier Händen und Füßen – natürlich ökumenisch gleichberechtigt.



ESG Berlin

## **Weitere Gottesdienste, studentische Andachten und Nachtgebete**

Regelmäßig laden wir ein „Das Konvikt - Evangelisches Studierenden-Zentrum Berlin“ in der Borsigstr. 5

... donnerstags um 22:00 Uhr zur studentischen Andacht ...

... samstags, in der Regel vierzehntäglich, um 21:00 Uhr zum studentischen Nachtgebet, an den folgenden Tagen im Semester: 31. Oktober 2009, 14. November 2009, 28. November 2009, 12. Dezember 2009, 16. Januar 2010, 30. Januar 2010  
Ort ist jeweils der Turm der Golgatha-Kirche.

Außerdem gibt es einen Semestereröffnungsgottesdienst am Samstag, 17. Oktober 2009, um 19:00 Uhr, sowie einen Ökumenischen Semesterschlussgottesdienst am Mittwoch, 10. Februar 2010, um 19:00 Uhr in der KSG Edith Stein.



## **Hochschulgottesdienste und -andachten**

Für Hochschulangehörige und Studierende der TU, UdK oder anderer FH's in der City-West in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Breitscheidplatz:

Die „Campus-Andachten“ in der Ev. Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche auf dem Breitscheidtplatz nehmen Themen der universitären Lebenswelt auf. Sie finden im Rahmen der Abend-Andachten zweimal hintereinander freitags statt am:

27. November, 18. Dezember 2009 und 15. Januar 2010  
um 17:30 Uhr und 18:00 Uhr

Für Hochschulangehörige und Studierende der FU Berlin:

Es finden jeweils Ökumenische Gottesdienste zum Beginn eines akademischen Jahres im Oktober und zum Ende im Juli statt.

In diesem Jahr noch: Donnerstag, 14. Oktober 2009, 18:30 Uhr  
in der St. Annen-Kirche/Dahlem, Königin-Luise-Str. 55.